

Kultour

LESEN

Jennifer Egan im Literatur-Olymp

Für ihren Roman «Der grössere Teil der Welt» erhielt Jennifer Egan den begehrten Pulitzer-Preis. Jetzt gibts das Buch auf Deutsch. **SEITE 31**



BERNER ZEITUNG

www.bernerzeitung.ch

29

Beste Unterhaltung im besten Alter

WECHSELJAHRE-REVUE «Ewige Liebi» ist vorbei und muss im Berner Musicaltheater Wankdorf der Menopause weichen. Die deutsche Produktion «Heisse Zeiten» begeistert mit viel Selbstironie und einem hervorragenden Ensemble.

Auf einer Musicalbühne wird geliebt, gelitten, getanzt, gesungen – und geschwitzt. Während die Darsteller gemeinhin versuchen, Letzteres mit Make-up und Einlagen zu vertuschen, dürfen die vier Darstellerinnen von «Heisse Zeiten» ihren Schweiß demonstrativ zur Schau stellen. Schliesslich geht es in der Show unter anderem um Hitzewallungen, wie der Untertitel «Wechseljahre-Revue» verrät.

Pinkelpausen und Tränen

Auf den ersten Blick mag das Thema überraschen, dabei liegt es auf der Hand: Wie von der Liebe – dem wohl gängigsten Thema im Musiktheater überhaupt – sind früher oder später auch alle von den Wechseljahren betroffen: Frauen, ihre Partner, die Kinder, die Arbeitskollegen und die Gynäkologen. Bisher führten die Wechseljahre in der Populärkultur allerdings ein Stiefmütterchendasein. Zu Unrecht, wie «Heisse Zeiten» beweist: Das Thema vermag das Publikum zwei Stunden lang bestens zu un-

Das Thema «Wechseljahre» vermag zwei Stunden lang zu unterhalten – über alle Altersgrenzen hinweg

terhalten – über alle Alters- und Geschlechtergrenzen hinweg.

Das Stück beginnt auf einem Flughafen, wo vier Frauen mittleren Alters aufeinandertreffen: eine sexuell aktive Karrierefrau, eine zufriedene Hausfrau und Mutter, eine verstockte, bourgeoise Dame und eine Verlobte, die sich auf den letzten Drücker ein Kind wünscht. Während der Abflug nach New York immer wieder verschoben wird, nähern sich die Frauen an, geraten sich ob der unterschiedlichen Lebensentwürfe aber auch in die ergauenden Haare. Immer wieder müssen die Gespräche unterbrochen werden, weil eine der Frauen pinkeln muss. So ist das halt, wenn die Blase im Alter nicht mehr richtig mitmacht. Es ist nicht das einzige Gebrechen, das die Protagonistinnen plagt: Bei den Tanzeinlagen machen schon mal die Gelenke schlapp, die Namen der Liebhaber gehen vergessen, und Stimmungsschwankungen führen zu ausufernden Kosmetikdegustationen.

Wer jetzt denkt, «Heisse Zeiten» tappe von einer Klischeefalle in die nächste, liegt falsch. Was das Stück auszeichnet, ist die nötige Portion Selbstironie und Nonchalance. Statt blaue Flecken vom Schenkelklopfen (man denke etwa an das Polo-Hofer-Musical «Alperose») bekommt das Publikum Tränen vor Lachen und der Rührung. Denn das Stück schafft auch Tiefe, etwa dann, wenn die bourgeoise Dame von



Vier Frauen starten durch – trotz Hitzewallungen und Gelenkschmerzen. Die Darstellerinnen aus «Heisse Zeiten»: Anna Bolk, Gilla Cremer, Sabine Urig (v.l.) und April Hailer (vorne).
Oliver Fantitsch/zvg

Statt blaue Flecken vom Schenkelklopfen bekommen die Zuschauer Tränen vor Lachen.

ihrem dementen Vater erzählt und ein Lied davon singt, wie schwer es ist loszulassen.

Ein Lied? Ja, genau, gesungen wird natürlich nach Kräften. Dem aktuellen Trend folgend griff Produzentin Gerburg Jahnke auf bekannte Popmelodien zurück. «My Guy» wird zur Hymne auf Hitzewallungen («Ich hab 'ne Welle»), «All by Myself» zur Ode an den Vater («Ich bleib sein Kind») und «It's Raining Men» zum Zukunftsmotto («Wir heben ab!»).

Ergauende Multitalente

Singen, tanzen, sprechen, schwitzen – Choreografin Susanne Hayo verlangt den Darstellerinnen einiges ab. Etwa von Sabine Urig, der TV-Mama aus «Familie Heinz Becker». Von Anna Bolk, die sich auf der Opern- ebenso wohl fühlt wie auf der Musicalbühne. Von Gilla Cremer, Preisträgerin des Rolf-Mares-Theaterpreises. Oder von April Hailer, die unter anderem für ihre ZDF-Comedyserie «April Hailer Show» bekannt ist. Die gestandenen Schauspielerinnen wirbeln so charmant und mitreissend über die Bühne, dass man ihnen die vergangenen zweihundert Aufführungen von «Heisse Zeiten» nicht anmerkt. Und die durchschnittlich 51 Lebensjahre erst recht nicht. *Stefanie Christ*

Ticket Verlosung



Wir verschenken Tickets an Abonnentinnen und Abonnenten. Rufen Sie heute Donnerstag von 14 bis 14.30 Uhr an:

031 330 30 25

2x2 Tickets
«Heisse Zeiten» am 14. April
Musicaltheater Bern Wankdorf

espace card

«Heisse Zeiten»: Mit der Espacecard profitieren Sie von bis zu 20 Franken Vergünstigung. Bestellen: Tel. 0800 551 800 (Gratis-Nr.) oder www.espacecard.ch.

Aufführungen: 10.–22. April, «Ewige Liebi»-Theater Bern Wankdorf.